

Amateur-Photographie : zur Postkarten-Ausstellung des schweiz. Amateur-Photographen-Verbandes

Autor(en): **Coulin, Jules**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **11 (1916)**

Heft 10: **Amateur-Photographie**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT No. 10
OKTOBER 1916

BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CON-
SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE»

JAHRGANG
- - - XI - - -

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen bei deutlicher
***** Quellenangabe erwünscht *****

La reproduction des articles et communiqués avec
***** indication de la provenance est désirée *****

AMATEUR-PHOTOGRAPHIE.

Zur Postkarten-Ausstellung des schweiz. Amateur-Photographen-Verbandes.

Zeichnen und Malen war von jeher der sicherste Weg, um sich mit Erscheinung und Wesen einer Landschaft, eines Städtebildes oder Kunstwerkes vertraut zu machen. Der Wanderer, der Zeit und Mühe nicht scheut, die Bilder, die ihn fesseln, in seinem Skizzenbuch festzuhalten, wird reichlich gelohnt: Die persönlichsten Erinnerungen an seine Fahrten treten ihm aus seinen Blättern lebendig entgegen — um so lebendiger als nur ein liebevolles Vertiefen in das Geschaute charakteristische und gute Skizzen zeitigt; der Zeichner lernt wirklich *sehen*; geht er mehr auf das Sachliche und Historische aus, so wird er gewissenhaft das Detail beobachten, die Struktur einer Mauer, die Konstruktion eines Dachstuhls z. B. im einzelnen verfolgen und sich dabei Skizzen anlegen, die wissenschaftliche Dokumente bedeuten und gleichzeitig manches Schöne erschliessen, das dem flüchtigen Betrachter völlig verborgen blieb. Der Künstler oder Dilettant, dem an Gesamtbildern von malerischem Wert gelegen ist, wird schon bei der Wahl des Standpunktes aufmerksam beobachten müssen, wird sich Rechen-schaft geben über die bildmässige Wirkung dieses oder jenes Motivs in Landschaft und Architektur. Dieses Wägen und Wählen



Abb. 1. Die Jungfrau. Amateur-Aufnahme von Jean Seibert, Basel. Die Bäume im Vordergrund geben, als Rahmen, dem Bilde grössere Tiefe, als dunkle Silhouetten lebendigen Gegensatz zur Helle der gewaltigen Bergwand. — Fig. 1. La Jungfrau. Les arbres du premier plan donnent plus de profondeur au paysage: leurs sombres silhouettes forment un vivant contraste avec les neiges et les plans de la montagne.

bringt den Beobachter von selbst in ein enges Verhältnis mit der Umgebung, die er sich zu eigen macht, wo er prüfend sucht und wo er schliesslich das Gewonnene auf Papier oder Leinwand festhält. Temperamentssache ist es, ob ein leichtes künstlerisches Skizzieren oder ein detaillierendes Ausarbeiten uns dem Bilde, das wir gewinnen möchten, innerlich näher bringt. Der eine sieht das Wesentliche mit der ersten Impression, der andere verweilt lieber um alles auszuerschöpfen — doch beide *erleben* wirklich was sie sehen und kommen zu innerm Besitz, von dem sich der Kilometerrenner, der allzu bequeme Spaziergänger keinen Begriff macht. Leute, die auch beim Wandern den Gewohnheits- und Stadtmenschen nicht zu Hause lassen, die ihre Sorgen, die Ärger und Kleinlichkeiten mit ins schönste Bergtal herauf oder ins verträumte Landstädtchen hinausnehmen, um sich und ihre Genossen damit zu behelligen — die wissen wirklich nichts vom köstlichen Gewinn, den ein hingebendes Einfühlen in Natur und Kunst dem Sehenden bedeutet. Auch da ist alle innere Bereicherung ein « Geschäft auf Gegenseitigkeit » — man erhält gerade soviel, wie man zu geben bereit ist.

Zeichnen und Malen, soll es auch nur den Ausführenden befriedigen, bedingt Zeit, Geschick, Talent. Blick und Empfindung für Bildmässiges genügt nicht; die Hand muss mitwollen und mitkönnen, die Zeit muss nicht karg bemessen sein, wenn sich die Gelegenheit zum Skizzieren bietet; man sollte Stunden, oft Tage zur Verfügung haben, wenn man etwas vom Künstlerischen und Heimeligen alter Städte festhalten will oder von der Stimmung reicher Landschaften. Der Voraussetzungen sind also gar viele, bis ein wanderlustiger Freund und Kenner der Heimat zum Skizzenbuch greifen kann, um von tieferm persönlichem Schauen ein bleibendes Zeugnis zu schaffen. Doch die rastlose Neuzeit, die uns so vieles nicht gönnt, was Frühern leicht möglich war, sie entschädigt auch und schenkt oft wo sie nimmt.

Der moderne Amateur-Photograph verwirklicht manches in sich, was der Zeichner-Dilettant erstrebt, den man vor wenigen Jahrzehnten noch weit zahlreicher traf als heute. Zu « ersetzen » ist die unmittelbare künstlerische Handschrift allerdings nicht; die Mechanik ist da ein Notbehelf, der allerdings nicht mit gefühlloser Maschinerie zu verwechseln ist, da mit einem nur wenig komplizierten Photographenapparat, je nach Einstellung — die letzten Endes auf persönlichem Empfinden beruht — ganz verschiedenartige Resultate erzielt werden. Auch für die Entwicklung von Platten, für das Fixieren und Bearbeiten von Papieren kommt ausser dem Physikalischen und Chemischen ein hohes Mass eigenen Geschmackes und persönlicher Geschicklichkeit in Frage; mag man eine unmittelbare Parallele mit der Kunst hier ablehnen, wo Zufall und technisches Können so viel mitsprechen, so wird etwa der Hinweis auf das künstlerisch vollwertige Radierverfahren mit seiner starken Abhängigkeit von technischen Prozessen einem landläufigen Vorurteil in etwas begegnen. Und Eines hat der Photograph gewiss ganz mit dem Zeichner gemeinsam: das Beobachten, die Schulung des Sehens durch Wahl der

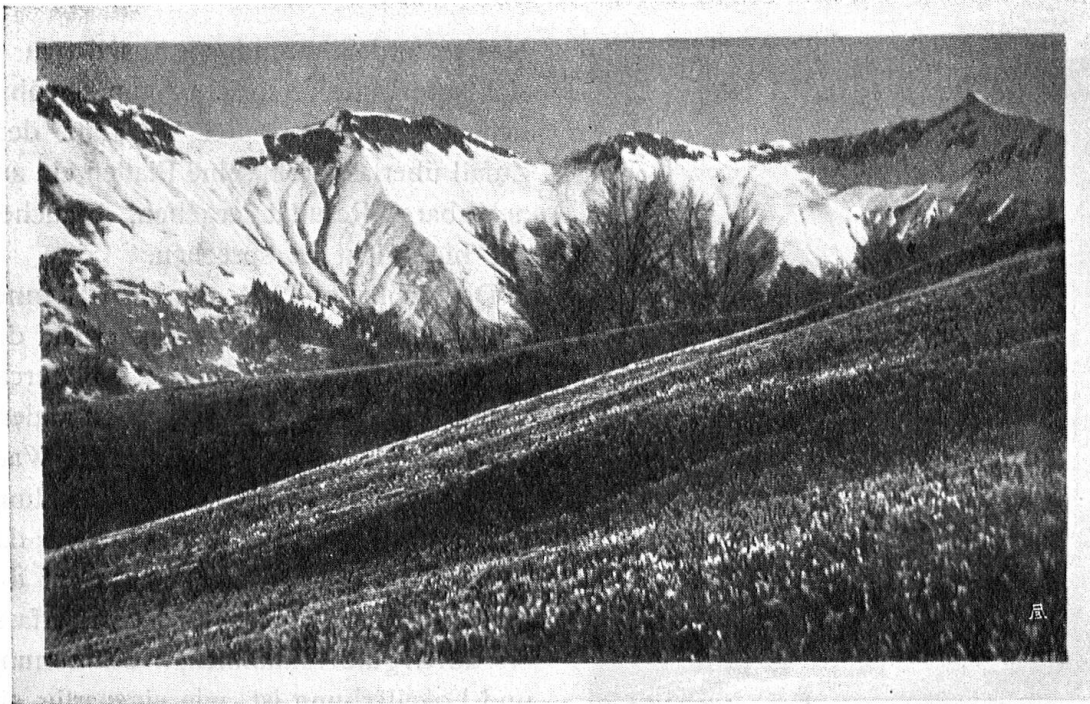


Abb. 2. „Bergfrühling“; Ochsenberg mit Gierenspitz bei Schiers. Amateur-Aufnahme von D. Mischol, Schiers. Die blühende Alpenwiese im Vordergrund ist im Bilde glücklich verwertet als farbig reizvoller Übergang zur Bergkette, welche die Gegend beherrscht. — Fig. 2. Printemps dans la montagne. Ochsenberg et Gierenspitz, près Schiers. La prairie en fleurs est un premier plan heureusement choisi et qui met en valeur par le contraste des teintes la puissante chaîne de montagnes du fond.



Abb. 3. Auf der Fafleralp im Lötschental. Amateur-Aufnahme von Dr. Eduard Hagenbach, Basel. Kapelle und Kreuz treten als Bildmittelpunkt hervor; die milde, wechselnde Belichtung ergibt ein Zusammengehen mit dem Hintergrunde, das jede Härte vermeidet. — Fig. 3. L'alpe de Fafler dans la vallée de Lötschen. La chapelle et la croix, sujet principal, sont placés en évidence. Un éclairage doux, sans aucune ombre dure, donne son unité au tableau.

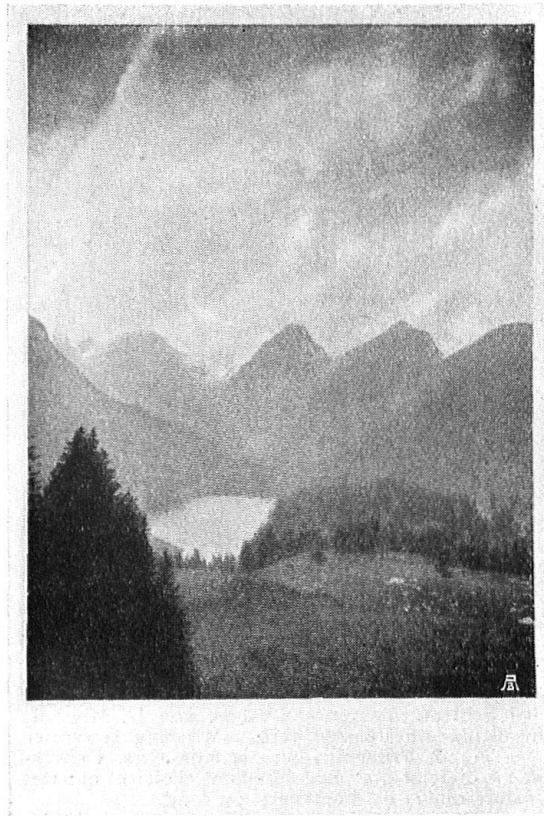


Abb. 4. Gewitter am Sämbtissee. Amateur-Aufnahme von Otto Brauchli, St. Gallen. Die Gegenlichtaufnahme von hohem Standpunkte gibt ein packendes Bild vom atmosphärischen Schauspiel über den fernen Bergen. Fig. 4. Orage sur le lac de Sämbtis. Photographie à contre-jour, prise d'un point de vue élevé. Spectacle saisissant des jeux de lumière dans un vaste horizon.

Motive und Stimmungen, aus denen er sich gute Bilder verspricht. Vom gewöhnlichen «Knipser», der es ganz dem Zufall überlässt, ob seine Platten ein annehmbares Resultat ergeben, brauchen wir hier nicht zu sprechen.

Der Liebhaber-Photograph wird Kenner und Freund der Heimat, die er auf der Suche nach fesselnden Bildern durchstreift; er wird auch bei manchen andern durch eine Aufnahme, die in der Wahl des Standpunktes und der Belichtung glücklich ist, Interesse erwecken für das Natur- oder Architekturbild, das auf der Platte festgehalten ist. Mancher erfasst erst durch gute Aufnahmen, was Stimmung und Lokalfärbung ist, wie eigenartig ein Strassenanblick, ein Haus oder Portal im Rahmen von Vegetation, auf dem Hintergrund eines bewölkten Himmels anmuten. Man hat es oft bedauert, dass von den Tausenden trefflicher Photographien, die wohl Jahr für Jahr allein in der Schweiz entstehen, so wenig bekannt und Allgemeingut wird. Unsere Amateur-Photographenvereine haben hier

bereits Verdienstliches geleistet. Zusammengeschlossen zum Schweizerischen Amateur-Photographen-Verbande, geben sie die Schweizerischen Photographischen Blätter und Monatshefte heraus, die unter D. Mischols Leitung schon eine stattliche Zahl vorbildlicher Aufnahmen veröffentlicht haben und die es nicht müde werden, durch Aufsätze, Kritik und Beispiele eine bildmässige, wohl überlegte Photographie zu fördern und nutzloser Spielerei entgegenzutreten. Eine Reihe von Wettbewerben hat die gleichen Ziele verfolgt, und deren letzter scheint uns auch einer der glücklichsten zu sein. Es wurden *photographische Ansichtspostkarten* einverlangt; die Aufgabe ist nicht besonders schwierig, sie gibt aber die Möglichkeit (eventuell durch photochemische Reproduktion) für einen weiten Kreis zu arbeiten; als Motive wurden bestimmt: „Künstlerische Landschaften, Bildmässige Ansichten, Architekturen, Genrebilder, Stilleben, Charakteristische Volkstypen“. Dem Ausschreiben lag der Gedanke zugrunde, es könnte durch solche Art photographischer Kleinkunst das Interesse für landschaftliche Schönheit und architektonische Eigenart, für den Reiz von Volkssitten und volkstümlicher Arbeit wirksam gefördert



Abb. 5. Wolkenstimmung im Altenrhein. Amateur-Aufnahme von J. Kast-Dinner, Rorschach. Eine an sich eintönige Landschaft gewinnt durch eigenartige Bewölkung Lebendigkeit und Bedeutung. Das Weiche und Tonreiche im Wolkenzug und seiner Spiegelung ist gut wiedergegeben. — *Fig. 5.* Effet de nuages, Altenrhein. Un paysage, monotone en soi, prend de la valeur et de la vie grâce à quelques beaux nuages qui se reflètent dans les eaux.

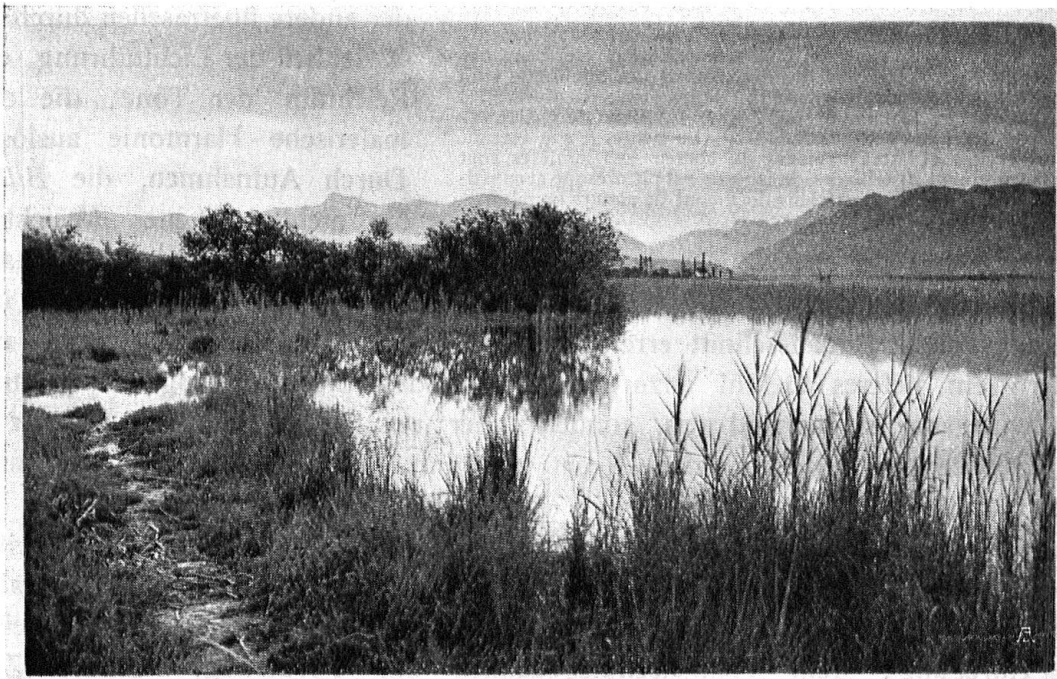


Abb. 6. Uferlandschaft am Obersee (Schwyz). Amateur-Aufnahme von Fred Arentoft, Zürich. Eine fein angedeutete Seelandschaft im Rahmen von Ufervegetation und Wasserspiegelung, die einem den Reiz unberührter Naturufer so recht gegenwärtig macht. — *Fig. 6.* Rives de l'Obersee (Schwyz). Paysage lacustre délicatement composé, encadré d'une riche végétation aquatique.

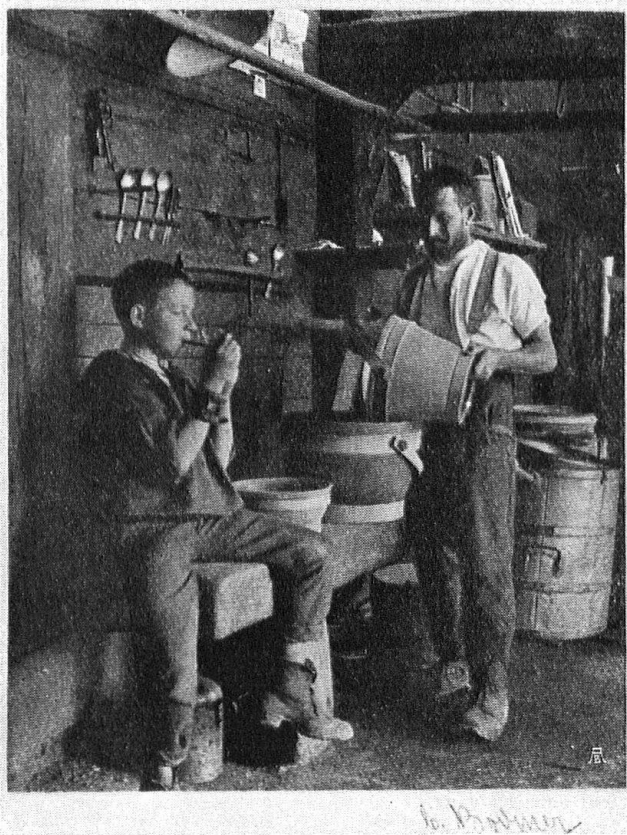


Abb. 7. Sennhütteninterieur auf Schrina-Alp (Wallenstadtberg). Amateuraufnahme von C. Bodmer, Zürich. Der Senn bei der Arbeit, sein Gerät und die Einrichtung der Sennhütte sind in natürlich wirkender Belichtung festgehalten; ein wertvolles volkskundliches Dokument. — Fig. 7. Intérieur de chalet sur l'Alpe de Schrina. Wallenstädterberg. Le berger à son travail. Les ustensiles et l'aménagement du chalet. Les lumières sont avantageusement distribuées, le tableau est pittoresque et constitue en même temps un précieux document de mœurs populaires.

sind, ist wohl am ehesten der, nur zu üblichen, rein geographischen Landschafts-Anschauung zu begegnen. Stimmung, durch glückliche Lichtführung und wirkungsvollen Bildausschnitt erreicht, vermag vielleicht doch beim einen und andern ein tieferes Gefühl anzuregen — so dass die erste Frage nicht immer sein wird: *wo* ist das und das, sondern eher *was ist* es oder *was bedeutet* es. Der Geographie sei dann alles Recht gegönnt, nur ersticke ihr *Wissen* nicht jedes unmittelbare frische *Empfinden* im Keime! — Die Veröffentlichung im heutigen Hefte möchte die Amateur-Photographen aufmuntern, uns zu helfen, möchte zeigen in welcher Weise sie ihre Arbeit mehrfach lohnend gestalten könnten: sich selbst zur Freude und zur Augenschulung, weiten Kreisen zur Anregung, dem Heimatschutzgedanken zur Förderung. Unsere Zeitschrift und die Diapositivensammlung würden durch regere Mitarbeit aus der Mitte der Amateur-Photographen sicher nur reichen Gewinn ziehen! — Wir alle, für die Sehnenlernen und Heimatfreude eigentlich auseinander hervor-

werden. Man gab so den Amateur-Photographen eine eigentliche *Heimatschutz-Aufgabe*, über deren mannigfache Lösungen wir uns nur aufrichtig freuen können. Aus der grossen Zahl der eingegangenen Arbeiten veröffentlichen wir eine Reihe von Beispielen, die zeigen, wie es dem erfahrenen, geschmackvollen Liebhaberphotographen gelingt, aus unserer Heimat das herauszuholen, was ihre Bewunderer immer fesseln wird, was uns ihren Schutz zur Herzenssache macht. In den einen Bildern ist durch flotte Rahmenwirkung der Blick auf das Wesentliche geleitet; in andern packen gut vermittelte Kontraste von Nah und Fern, Hell und Dunkel, Kontur und Fläche; wieder andere überraschen durch die Weichheit der Lichtführung, den Reichtum der Töne, die eine malerische Harmonie auslösen. Durch Aufnahmen, die *Bilder*, die nicht trockene „Ansichten“



Abb. 8. Bei Hilterfingen. Amateur-Aufnahme von C. Wartner, Basel. Das fesselnde Vordergrundmotiv steigert den Eindruck der tonigschummrigen Landschaft. Wirklichkeit und Vision scheinen zu einem poetischen Bilde von seltenem innerem Gleichgewicht verschmolzen. — **Fig. 8.** Hilterfingen. Un motif très artistiquement choisi, au premier plan et qui ne contraste pas trop vivement avec un lointain vaporeux, ajoute une beauté poétique à cette composition claire et bien équilibrée.

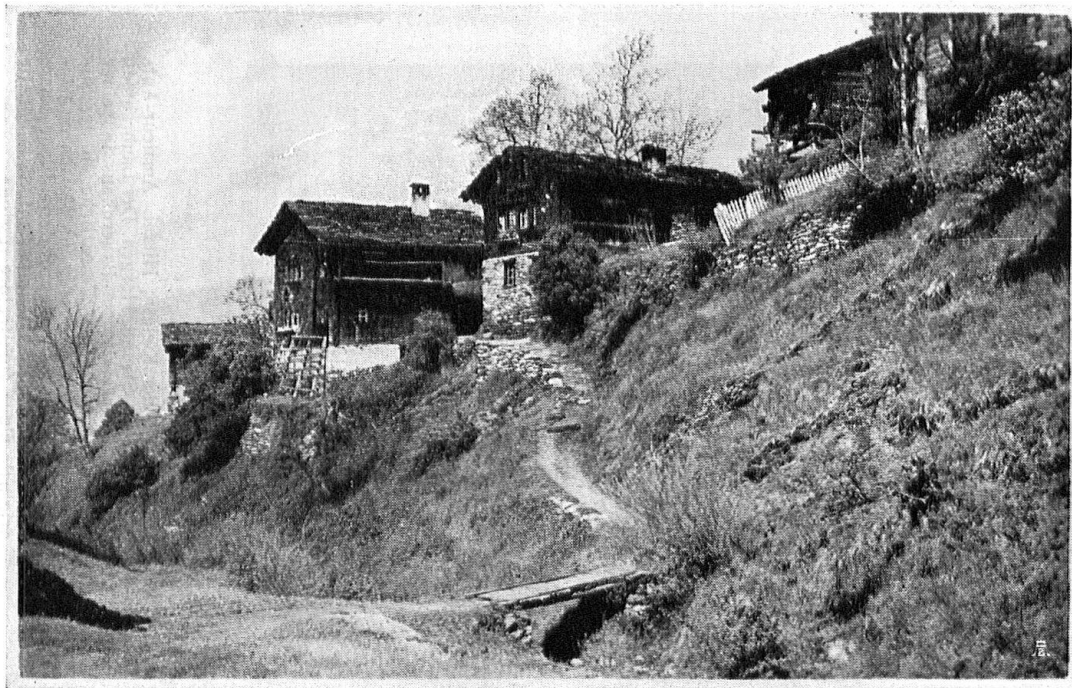


Abb. 9. Bauernhäuser im Wallis (Brig). Amateur-Aufnahme von Fred Arentoft, Zürich. Der gut gewählte Standpunkt des Photographen lässt im Bilde die abwechslungsreiche Anpassung der Häuser an den Baugrund deutlich erkennen. — **Fig. 9.** Mazots valaisans (Brigue). Le point de vue choisi par le photographe montre comment ces rustiques constructions sont toujours parfaitement adaptées à la configuration du sol.

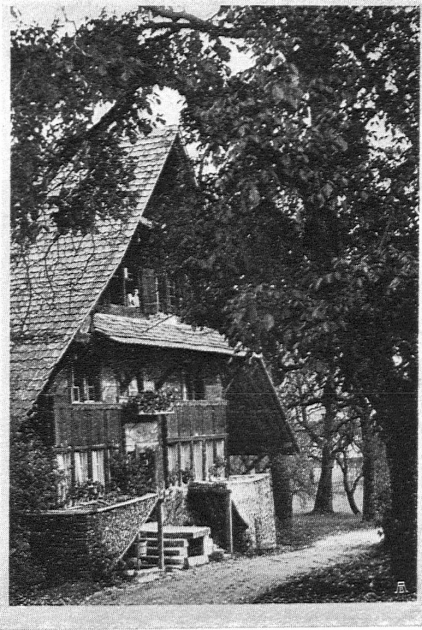


Abb. 10. Bauernhaus in der Kiefern, Hirzel. Amateur-Aufnahme von H. Ehrismann-Stäubli, Horgen. Der Laubrahmen zeigt das originelle, holzverkleidete Bauernhaus in seiner natürlichen Umgebung, ohne das Wesentliche an der Silhouette des Baues zu verdecken. — *Fig. 10.* Maison de paysans. Kiefern, Hirzel. Le cadre naturel de feuillage laisse voir, sans en cacher aucun détail important, la silhouette originale d'une architecture rustique.



Abb. 11. Friedhof in Brienz. Amateur-Aufnahme von Fred Arentoft, Zürich. Wohlüberlegt gibt der Photograph die schöne Pappel seitlich, nicht mitten im Bilde, wo der Baum aufdringlich die Fernsicht durchschneiden müsste. — *Fig. 11.* Cimetière de Brienz. Placé avec raison à gauche du tableau, le peuplier l'encadre, lui donne de la vie, sans cacher la perspective lointaine du lac et des montagnes.

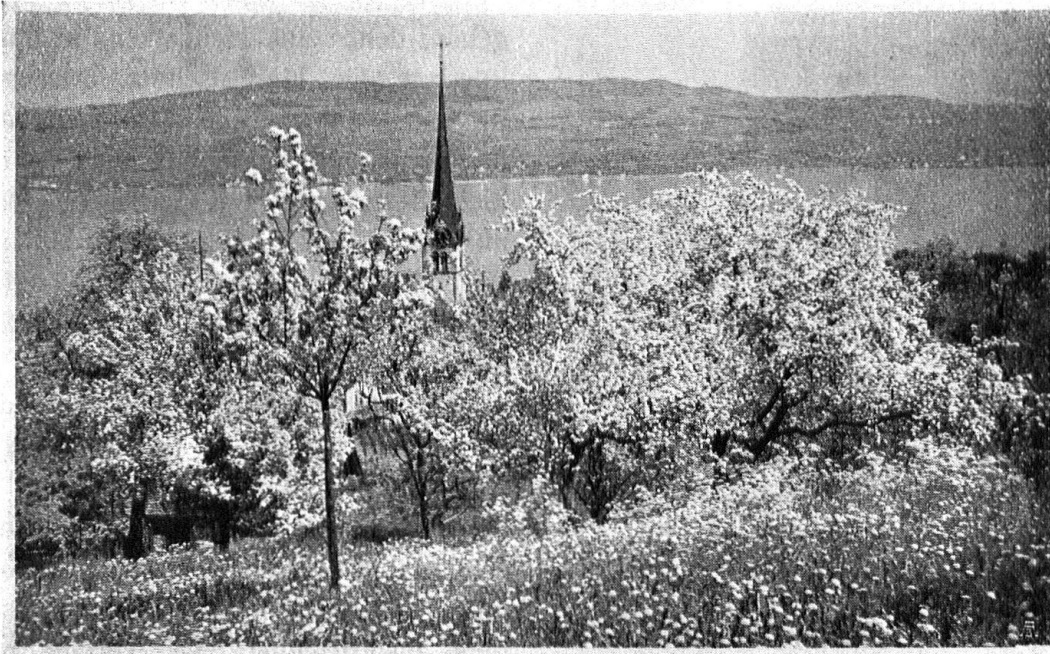


Abb. 12. Horgen in der Baumblüte. Amateur-Aufnahme von A. Hinnen, Horgen. Ein frisches Naturbild, in dem die Architektur mehr als Abwechslung und keineswegs störend sich einfügt. — **Fig. 12.** Vergers en fleurs à Horgen. Paysage plein de fraîcheur et de poésie où l'architecture apporte une note de vie sans nuire à l'effet champêtre.

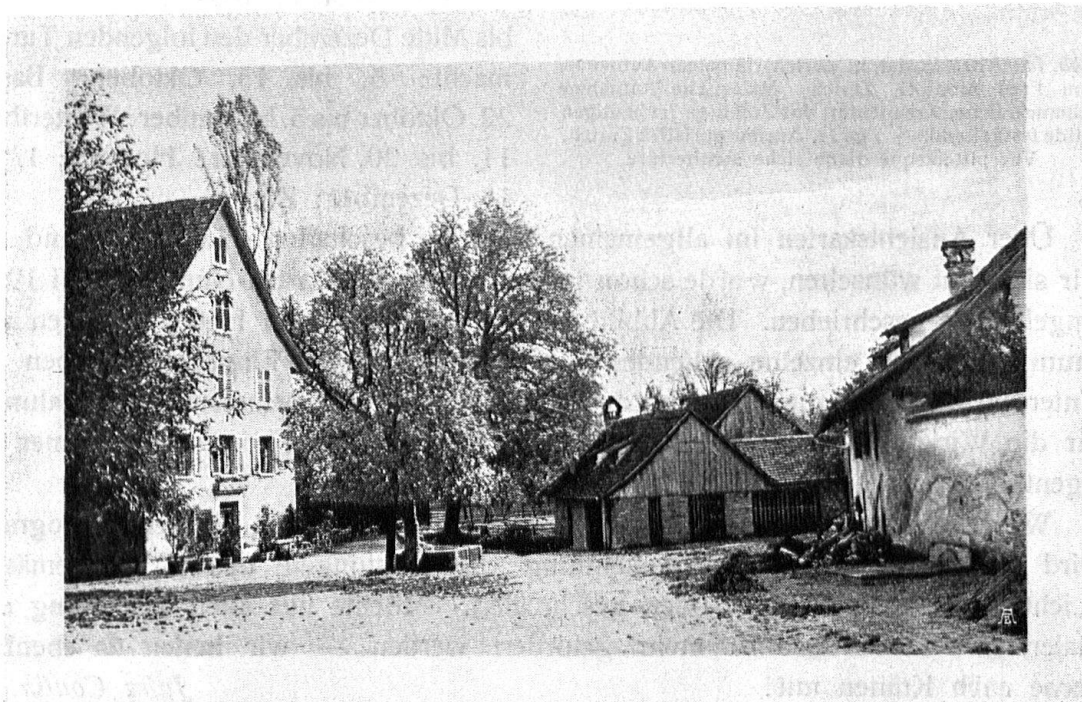


Abb. 13. Kloster Fahr. Amateur-Aufnahme von E. Stamm, Zürich. Eine Gebäudegruppe in Verbindung mit stattlichem altem Baumwuchs; durch günstige Belichtung ist das Wesentliche hervorgehoben und über dem Ganzen doch die angemessene Ruhe. — **Fig. 13.** Kloster Fahr. Groupe de maisons reliées entre elles par quelques arbres superbes. Les lumières bien réparties mettent le sujet essentiel en évidence et donnent à l'ensemble son unité.

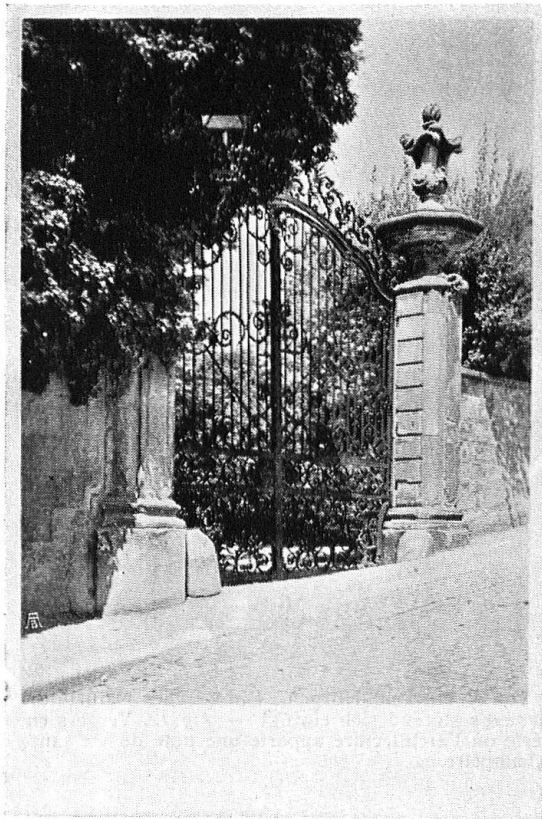


Abb. 14. Altes Portal in Zürich. Amateur-Aufnahme von Fred Arentoft, Zürich. Malerische Aufnahme schmuckreicher Architektur, das Zufällige im heutigen Bilde festhaltend. — Fig. 14. Ancien portail à Zurich. Vue pittoresque d'une riche architecture.

gehen, denen aus Heimatkenntnis auch Interesse für Heimatschutz erwachsen ist, wir können nur wünschen, dass die Amateur-Photographen mit Eifer und Liebe Bestehendes und Gefährdetes, Altes und Neues im Lande herum auf ihre Platten bringen und dass jeder „Treffer“, sei es als Postkarte, sei es als Illustration, unter recht viele Augen komme.

Die zum Wettbewerb eingesandten Postkarten werden in einer Wander-Ausstellung dem Publikum bekannt gemacht. Weit aus die meisten Aufnahmen sind qualitätvolle Arbeiten, teilweise durch verfeinerte Druckverfahren noch besonders ausgezeichnet. Wir können zum Besuche der anregenden kleinen Kollektion nur lebhaft aufmuntern. Die lokalen Blätter bringen jeweils das Nähere. Hier sei bekannt gemacht, dass die Ausstellung bis Mitte Dezember den folgenden Turnus macht: 5. bis 15. Oktober: Basel; 22. Oktober bis 5. November: Winterthur; 11. bis 20. November: Horgen; 1. bis 15. Dezember: Zürich.

Über Ansichtskarten im allgemeinen, wie sie beschaffen sein sollten und wie wir sie nicht wünschen, wurde schon in unserer Ansichtskarten-Nummer (Juli 1914) eingehender geschrieben. Die Abbildungen unseres heutigen Heftes bedürfen also kaum einer ins einzelne gehenden Besprechung; einige Fingerzeige geben die Unterschriften. Da auch die Anordnung im Raume, die Bemessung des Rahmens für die Wirkung eines Postkarten-Bildes wichtig ist, haben wir die Aufnahmen als eigentliche Karten gegeben.

Was Maler und Zeichner anderes oder auch mehr bieten als der Photograph, wird durch die freudige Anerkennung der Leistungen unserer zeitgemässen „Lichtkunst“ nicht berührt oder geschmälert. Möchte nur auch Zeichnung und Malerei als Liebhaberkunst mehr gefördert werden — wir helfen da ebenfalls gerne nach Kräften mit!

Jules Coulin.

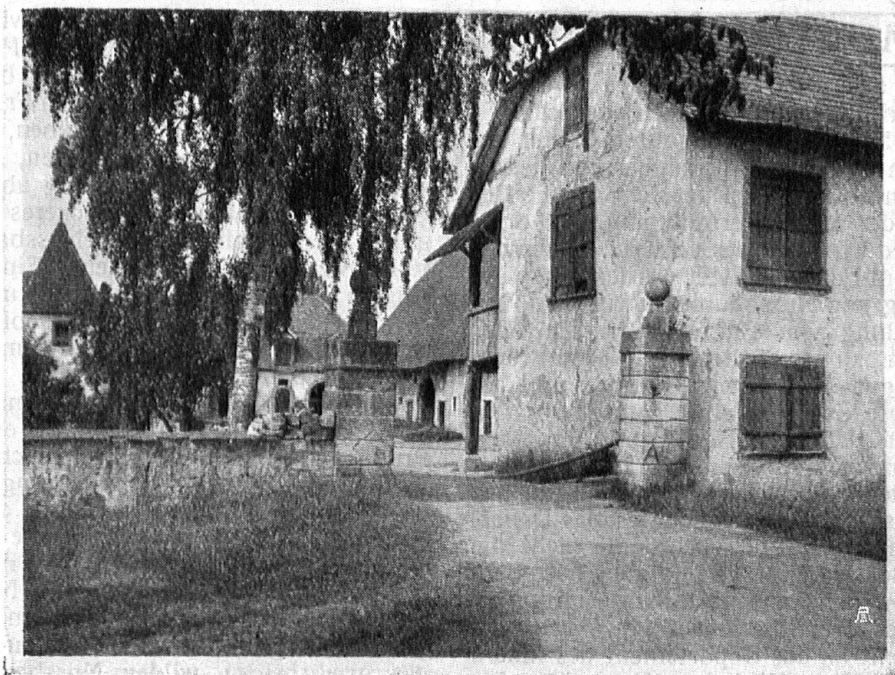


Abb. 15. Bauernhof (Fahrhof, Birsfelden). Amateuraufnahme v. C. Gerster, Basel. Architektur und Vegetation in schönem Einklang; der gut gewählte Standpunkt des Photographen gibt neben einzelnen Architekturbildern den Eindruck der Hofgestaltung. — **Fig. 15.** Ferme (Fahrhof, Birsfelden). Groupe d'arbres et de bâtiments en parfaite harmonie. Le point de vue bien choisi nous montre à la fois les détails de l'architecture et l'intérieur de la cour.



Abb 16. Wicken bei Rorschach. Amateur-Aufnahme von Fritz Kempf, Rorschach. Die Blütezeit gibt einen farbigen Reichtum der Landschaft, der die Ausnützung eines weiten Vordergrundes zu wirkungsvoller bildmässiger Anordnung des Motivs gestattet. — **Fig. 16.** Wicken, près Rorschach. Les arbres et les prairies en fleurs donnent au paysage une grande richesse de coloris. Un vaste et tranquille premier plan met en évidence le motif principal, tout en ajoutant quelques lignes tranquilles à la composition, qui sans cela eût été trop mouvementée. ¶